

INHALTSVERZEICHNIS

1. Kapitel

Der Stellenwert der Gebärde in der Grundproblematik des Kleistschen Werkes	3
I. Wort und Gebärde bei Kleist am Beispiel der Kerkerszene aus dem „Prinzen vom Homburg“	3
1. Die wortlose Wende	3
2. Der Ablauf der inneren Bewegung und ihre Darstellungsmittel	3
a) Der anfängliche Zustand des Prinzen	3
b) Dämmernde Erkenntnis und Ausweichversuche	4
c) Die Entscheidung	6
d) Der Übergang der Sprache in die Gebärde	6
3. Verschiedene Bewußtseinslagen	6
II. Wort und Gebärde bei Schiller am Beispiel der Wachtraumszene aus dem „Don Carlos“	7
1. Der Zustand König Philipps	7
2. Die besondere Entwicklung aus diesem Zustand heraus	8
a) Bestandsaufnahme der Versunkenheit	8
b) Bewußtseinserhellung	8
c) Übersetzung der Erkenntnis in Handlung	9
3. Die Verfügbarkeit der Daseinsbedingungen	9
a) Willkürlichkeit der Gebärde	9
b) Steuerung durch das Bewußtsein	10
4. Die untergeordnete dramatische Bedeutung der Gebärde	10
III. Unterbewußtsein, Bewußtsein und Gebärde bei Kleist	10
1. Die Dimension des Unterbewußten	10
a) Die orientierende Funktion des Unterbewußten	10
b) Ohnmacht und Gefühl als Medium des Unterbewußten	11
c) Die Gebärde als sichtbarer Ausdruck des Unterbewußten	12
2. Bewußtsein und Gebärde: Das Scheitern der bewußten Gebärde	12
3. Die Frage nach anders bestimmten Gebärden	13
4. Die Bedeutungsweite der Gebärde	14
5. Die Zuordnung der Gebärde des Errötens und ihre Bedeutung für das Verständnis des Kleistschen Werks	17

IV. Die biographische Einordnung des Problemkreises der Gebärde: Der Hintergrund der sogenannten Kantkrise	18
2. Kapitel	
Das Phänomen der Scham im Verständnis der Philosophie	20
A Die Berechtigung des philosophiegeschichtlichen Exkurses	20
B Darstellung	21
I. Hegel: Das idealistische Verständnis: Scham als Empörung	21
1. Scham als Element des dialektischen Prozesses	21
2. Scham als Folge des Bewußtseins	22
3. Die Vorläufigkeit der Scham	23
II. Kierkegaard: Das existentielle Verständnis: Scham als Angst	23
1. Angst und die dialektische Grundbeschaffenheit des menschlichen Seins	23
2. Angst und Schuld	25
3. Scham als gesteigerte Angst der Geschlechtlichkeit	26
III. Scheler: Das phänomenologische Verständnis: Schamgefühl als Steigerung in der Spannung	27
1. Der Ort des Schamgefühls und die dialektische Existenzweise des Menschen	27
a) Der theoretische Aufriß	27
b) Die „Rückwendung“	28
c) Der doppelte Ansatz	29
d) Die Dominanz des Geistigen	29
2. Wesen und Funktion des Schamgefühls	30
a) Die schützende Funktion des Schamgefühls	30
b) Das doppelte Wesen des Schamgefühls	31
c) Der Stufenbau	31
IV. Freud: Das positivistische Verständnis: Scham als Verdrängungseffekt	32
V. Lipps: Existentielles Verständnis: Scham als Faktor der Bewußtseinsbildung	33
1. Scham und der Prozeß des Sich-bewußt-werdens	34
a) Das Aufmerken	34
b) Die „problematische Einheit des Menschen“	34
2. Ergebnis	35
VI. Bollnow: Existentielles Verständnis: Scham als Ehrfurcht	35
1. Scham und Erkennen des eigenen Wesens	35
2. Scham und Ehrfurcht	36

a) Die „zurückblickende Scham“: Erkenntnis des Abgründigen	36
b) Die „vorausblickende Scham“: Schutz des „Heiligen“	36
c) Die doppelte Erscheinung des Daseins	37
3. Die Überwindung der Scham	37
VII. Zusammenfassung der wichtigsten Fragestellungen	38
1. Die Frage nach der Einordnung der Scham in einen umfassenden Daseinszusammenhang	38
2. Die Frage nach Scham und Bewußtsein	38
3. Die Frage nach Scham und Schuld	39
4. Die Frage nach Scham und Norm	39
5. Die Frage nach Scham und Geschlechtlichkeit	39
6. Die Frage nach körperlicher und seelischer Scham	39
7. Die Frage nach der Überwindung der Scham	39

3. Kapitel

Die Gebärde des Errötens in der „Familie Schroffenstein“, im „Findling“ und im „Kohlhaas“	41
A Das methodische Vorgehen	41
B Die Gebärde des Errötens in der „Familie Schroffenstein“	42
I. Das Erröten des Mädchens Agnes	42
1. Die innere Betroffenheit	42
2. Die Gefährdung von außen	43
II. Die Schamröte des Jeronimus	44
1. Die Situation	44
2. Erkennen und Ausweichen	44
III. Ruperts Verlegenheit	45
1. Der thematische Bezug	45
2. Freiheit und Schicksalsverstrickung	45
C Die Gebärde des Errötens im „Findling“	46
I. Die Verstrickung der Welt ins Böse als thematischer Hintergrund der Gebärde	46
II. Die Ohnmächtigkeit des moralisch orientierten Errötens	47
1. Die Preisgegebenheit Elvires	47
2. Elvires Wirklichkeitsferne	47
3. Die Tendenz zur Isolierung in der Scham	47
III. Das Gefälle der Scham zum Bösen	48
1. Die anfänglich dialektische Möglichkeit in der Scham	48
2. Das Erröten als Umschlag zum Bösen	49
3. Die steigernde Wirkung der Scham für das Böse	49
4. Das Motiv des Findlings als Begründung für die Macht des Bösen	50

D Die Gebärde des Errötens in ihrer Beziehung zum Thema des „Kohlhaas“	50
I. Die Abhängigkeit der Bedeutung der Gebärde von der Thematik der Erzählung	50
II. Themabestimmung	51
1. Widersprüche in einer „Geschichte des Kohlhaas“	51
2. Das Thema des Staates	52
3. Das Thema der allgemeinen Widersprüchlichkeit	55
III. Die Integration einzelner Bestandteile unter dieses Thema	55
1. Die romanhafte Breite	55
2. Hybris und Blindheit des Kohlhaas	55
3. Die Gebärde des Errötens	56
4. Der Schluß: Ausgleich und Gebrechlichkeit	57

4. Kapitel

Die Gebärde des Errötens in der „Marquise von O.“	59
A Die Diskussion um die „Marquise von O.“	59
I. Die Verschiedenheit der Interpretationen	59
1. Gerhard Fricke	59
2. Hans M. Wolff	60
3. Johannes Klein	61
4. Walter Müller-Seidel	62
5. Josef Kunz	63
II. Der Lösungsweg	65
1. Die gemeinsamen Schlüsselfragen	65
2. Die Problematik der Erzählperspektive	65
3. Die thematische Stimmigkeit der Außensicht	65
4. Die Mitteilung in der Gebärde	66
B Die Gebärde des Errötens als Kriterium für das Verständnis der Novelle und in ihrer Eigenbedeutung	66
I. Die Gebärde des Errötens in der Entwicklung des Grafen F.	66
1. Das grundlegende Ereignis	66
2. Die erste Situation des Errötens: Anruf des Schuldgefühls und Ausweichen	67
a) Die Situation	67
b) Der Typus der rückblickenden Scham und seine dichterische Variation	68
c) Die objektive und subjektive Funktion der Scham	69
3. Die zweite Situation des Errötens: Bewußtsein und Entpersonalisierung der Schuld	70
a) Die Situation	70
b) Der veränderte Ausweichversuch	71

4.	Die dritte Situation des Errötens: Äußerste Zuspitzung der Spannung	71
	a) Die Situation	71
	b) Die Lücke zwischen Schuld- und Liebesgeständnis	72
	c) Die Scham als vorläufige Ausfüllung der Lücke	72
5.	Die vierte Situation des Errötens: Überwindung der Ausweichversuche	73
	a) Die Situation	73
	b) Die Erkenntnis des existentialen Charakters der Schuld	74
6.	Die fünfte Situation des Errötens: Bedingungslos rückblickende Scham	74
7.	Zusammenfassung	75
	a) Die Entwicklung zwischen Schuldbewußtsein und Ausweichen	75
	b) Das Stehen in der Spannung	75
	c) Die Geschlossenheit der inneren Entwicklung	76
II.	Das Erröten im Verhalten der Marquise von O.	76
1.	Die Frage nach der thematischen Verknüpfung der Handlungsstränge	76
2.	Das Erröten als Ausdruck einer Gefährdung des Wesens der Marquise	76
	a) Das Wesen der Marquise	76
	b) Die innere Abwehr des Verwerflichen in der zugespitzten Situation	77
3.	Das Erröten als Ausdruck einer Tendenz zur Bewußtseinspaltung	78
	a) Das Verharren im inneren Zustand	78
	b) Die Ablehnung logischer Schlußfolgerungen	78
	c) Der schizophrene Zustand als Möglichkeit der Bewahrung	79
	d) Äußere und innere Isolation als Ausweg	80
4.	Das Verhältnis der Marquise zum Grafen im Spiegel ihres Errötens	80
	a) Die Frage nach dem Grund für das Verhalten der Marquise	80
	b) Die Marquise und die Zweideutigkeit des Grafen	80
	aa) Der Antrag	80
	bb) Sympathie und Erschrecken	81
	cc) Der vorausblickende Charakter der Scham	82
	dd) Elvires und der Marquise Erröten	82
	ee) Die ständige Bezogenheit auf den Grafen	83
	c) Die Trennung von Liebe und Mutterschaft	83
	aa) Die innere Disposition	83
	bb) Der Umbruch im äußeren Verhalten als Flucht vor der Erkenntnis	84

d) Die Konfrontation mit der Wirklichkeit	84
aa) Die Verkehrung des Engels in den Teufel	84
bb) Die totale Ablehnung einer derart zweideutigen Wirklichkeit	85
III. Zusammenfassung und Weiterführung	86
1. Das Erröten und die Thematik der Novelle	86
2. Die Mehrdeutigkeit der Gebärde	86
3. Die Allgemeinheit der existentiellen Spannung	87
4. Gefährdung und Begrenzung der Person	87

5. Kapitel

Die Gebärde des Errötens in der „Penthesilea“	88
A Die Diskussion um die „Penthesilea“	88
1. Die Grundpositionen	88
2. Friedrich Gundolf	88
3. Günter Blöcker	89
4. Kurt May	90
5. Hans M. Wolff	91
6. Benno von Wiese	91
B 1. Die Frage nach dem Grundproblem des Dramas	93
2. Der Ansatz der Interpretation Josef Kunz'	93
3. Der Ansatz von der Gebärde des Errötens her	95
C Penthesileas einseitig gerichtetes Erröten	99
1. Penthesileas Gefühl und seine Rolle im Drama	99
2. Gefühl und Wirklichkeit	100
a) Die Entrüstung über die Wirklichkeit	100
b) Parallele Haltungen in der „Marquise von O.“ und im „Findling“	102
c) Die Mächtigkeit des Empfindens und der Umschlag zur Ver- messenhaftigkeit	103
d) Die blinde Begeisterung für die Norm	105
3. Extremheit und Zweideutigkeit des Gefühls	105

6. Kapitel

Die Gebärde des Errötens im „Prinz Friedrich von Homburg“	108
I. Die existentielle Grundspannung im Erröten des Prinzen	108
1. Die Eingangsszene	108
2. Die im Erröten zusammenwirkenden Elemente	110
a) Das Telos des Prinzen	110
b) Das Gegengewicht	110
c) Die Gefährdung des Prinzen	110

3. Die Bedeutungsgleichheit des zweiten Errötens	111
4. Das Grundthema der Spannung	111
5. Die spezielle Konkretion des Grundthemas	111
II. Erröten und die unterbewußte Tiefenschicht	112
1. Die Spannung im Traum	112
2. Die Unausweichlichkeit der Spannung	112
a) Die anfängliche Neutralität	112
b) Steigerung und Endlichkeit	113
c) Homburgs Faszination und Verwirrung	113
III. Die Überwindung der Verwirrung	115
1. Signale aus dem Unterbewußten	115
2. Die von Anfang an mitgegebene Möglichkeit zum Ausgleich	115
3. Die Gesetzmäßigkeit in der Entwicklung des Prinzen	116
IV. Das Erröten als Einstieg in das Daseinsverständnis des „Prinzen“	116

7. Kapitel

Die Gebärde des Errötens im „Käthchen von Heilbronn“	117
I. Der harmonische Gesamthabitus Käthchens	117
II. Die grundsätzlich vorhandene Gefährdung der Harmonie	117
1. Die Gefährdung der inneren Einfalt Käthchens	117
a) Die Gefährdung durch das Verlangen nach Darlegung ihres Innern	118
b) Die Gefährdung auf Grund ihrer moralischen Begriffe	118
c) Die Gefährdung auf Grund ihrer gesellschaftlichen Begriffe	120
d) Die Gefährdung auf Grund ihrer Vorstellung über Liebe und Moral	120
2. Die enge Umgrenzung des Daseinsbereiches	121
3. Die Gefährdung durch Käthchens Verhältnis zum Grafen: Die totale Ausrichtung ihres Daseins auf den Grafen	121
III. Käthchens Ausnahmestellung: der unangefochtene Bestand der Harmonie	123
1. Das Nebeneinander der zweifachen Bindung	123
a) Hörigkeit und Bewußtsein der Außergewöhnlichkeit des Verhaltens	123
b) Ziel und Herkunft (Graf und Vater)	123
c) Hingabe und Zurückhaltung	124
2. Das Ausbleiben der Disharmonie	125
a) Der Gegensatz zu den anderen Dichtungen	125
b) Die Dimension der Transzendenz und die objektive Gültig- keit der Verheißung	125
c) Das Fehlen der Möglichkeit zur Hybris	126

3. Göttliche Verheißung und irdische Wirklichkeit	127
a) Kätchens kaiserliche Abkunft	127
b) Märchen und Mysterienspiel	127
c) Gottes direktes Eingreifen in die Wirklichkeit	127

8. Kapitel

Die Gebärde des Errötens in den übrigen Schriften und Briefen	130
A Der eingeschränkte Bedeutungskreis der Gebärde des Errötens	130
B Systematisch geordnete Einzelbeispiele der Gebärde des Errötens	130
I. Die Röte der rückblickenden Scham	130
1. Die normative Perspektive	130
a) Gültigkeit der „Alltagsnormen“	130
b) Gültigkeit einer Lebensnorm	131
2. Die existentielle Perspektive: Insistieren auf dem Widerspruch	131
II. Die Röte auf Grund einseitiger Ausrichtung der Person	133
1. Die Röte des Protests gegen die Wirklichkeit	133
a) Berechtigte Normbezogenheit	133
aa) Unwille	133
bb) Empörung und Zorn	134
b) Der dialektische Umschlag der Normbezogenheit: hybride Entrüstung	135
c) Weitere Beispiele für die Röte des Protests	135
aa) Normbestimmter Unwille	137
bb) Normbestimmt: Arger, Empörung und Zorn	138
cc) Ungerechter Zorn als existentielle Verwirrung	138
2. Die Röte der Begeisterung für ein Ideal	140
a) Daseinserhöhende Begeisterung	140
b) Voreilige Begeisterung	141
c) Hybride Begeisterung	142
3. Auswertung der Beispiele	142
III. Die Röte der vorausschauenden Scham	142
1. Äußere Gefahr und inneres Schutzbedürfnis	142
a) Oberflächlich-gespielte Scham	142
b) Extreme Tendenz zur Isolation	143
c) Isolation und Bedrohung in einer personhaft erlebten Natur	144
2. Schutzbedürfnis und Gefahr aus dem Innern der Person	144

9. Kapitel

Kleists Daseinsverständnis im Spiegel der Gebärde des Errötens	146
1. Das Wesen des Daseins in der Situation des Errötens	146
2. Der Ort des Errötens	147
3. Die Zuordnung der Elemente in der Situation des Errötens	147
4. Dominanz des Normativen und Gleichberechtigung der Endlichkeit	147
5. Die Situation der erlittenen Spannung	148
a) In der rückblickenden Scham	148
b) In der vorausblickenden Scham	148
c) Im Protest	148
d) In der Begeisterung	149
6. Nähere Bestimmungen des Daseins aus der Gebärde des Errötens	149
a) Die objektive Gültigkeit der Normen	149
b) Die existentielle Einheitlichkeit des Menschen	150
c) Männliches und weibliches Wesen	150
d) Die Scham und der sexuelle Bereich	151
7. Die Unausweichlichkeit der existentiellen Spannung und die doppelte Grundstruktur des Daseins	157
8. Die Frage nach der Überwindung der Spannung	153

10. Kapitel

Das Erröten, die „gebrechliche Einrichtung der Welt“ und das „Marionettentheater“	154
---	-----

I. Die Gebrochenheit des Daseins aus der Perspektive des „Marionettentheaters“	154
--	-----

1. Die Verwendbarkeit des „Marionettentheaters“ für die Frage nach Kleists Daseinsverständnis	154
2. Das Bewußtsein und die Gebärde des Errötens im „Marionettentheater“	155
a) Die Blickrichtung des „Marionettentheaters“	155
b) Das Bewußtsein als Ursache der Entfremdung und Verwirrung allgemein	155
c) Die Gebärde des Errötens aus der Sicht des „Marionettentheaters“ und die Bedeutung des Bewußtseins für sie	157
3. Die doppelte Struktur des Bewußtseins	158
4. Das Bewußtsein in seinem Verhältnis zur Grundbeschaffenheit des Daseins	159

II. Die „gebrechliche Einrichtung der Welt“ und der formelhafte Charakter dieser Wendung	160
--	-----

1. Die Entfremdung des Daseins als effektiver Gehalt Kleistscher Dichtung	160
2. Die formelhafte Ausdrucksform für die Entfremdung des Daseins	161

III. Die Überwindung der Entfremdung im „Marionettentheater“	163
1. Das „Marionettentheater“ als einzige direkte Quelle für das anstehende Problem	163
2. Das unendliche Bewußtsein und das wiedergewonnene Paradies	163
3. Die Reise um die Welt, das Prinzip des Hohlspiegels und das letzte Kapitel von der Geschichte der Welt	164
IV. Die Übertragbarkeit des Marionettentheatermodells auf die Dich- tungen	165
1. Weitere Gründe für die Übertragbarkeit	166
a) Briefäußerungen	166
b) Stimmigkeit zwischen „Marionettentheater“ und den Dich- tungen	167
2. Die Grenze der Übertragbarkeit und die Modifikationen des Modells in den Dichtungen	168
V. Schluß. Die letzte Bestimmung: Hoffnung	169
Register zur Gebärde des Errötens bei Kleist	171
Literaturverzeichnis	174